

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praha 77

Kohn geht auf dem Wenzelsplatz spazieren.

Ein Auto bleibt stehen. Ein Mensch wird auf das Pflaster geworfen.

Kohn läuft hin und erkennt den Blau.

Kohn: Blau, was ist passiert?

Blau: Nichts. Was soll passiert sein?

Kohn: Blau, alter Freund, ich bin's, der Kohn!

Blau: Na und?

Kohn: Blau, du kennst mich doch seit der Schule. Ich bin dein Freund. Was ist passiert?

Blau: Nichts ist passiert.

Kohn: Aber man sieht's dir ja an. Was haben sie mit dir gemacht?

Blau: Mit mir? Nichts.

Kohn: Blau, denk doch dran, wir waren miteinander in Auschwitz.

Pause.

Blau (nachdenklich): Auschwitz – ja, das waren noch Zeiten!

Hans Weigel

Moderator und Entsorgung

Eine Bismarckanedote: Als Assessor rief Bismarck einem Zeugen, der sich ungebührlich benahm, zu: «Herr, moderieren Sie sich, oder ich lasse Sie hinauswerfen!» Worauf der Gerichtspräsident ihn ermahnte: «Herr Assessor, das Hinauswerfenlassen ist meine Sache.» Da der Zeuge sich nicht moderierte, rief Bismarck: «Herr, moderieren Sie sich, oder ich lasse Sie durch den Herrn Präsidenten hinauswerfen!» Jetzt weiss man, was moderieren ist. Was aber ein Moderator ist, weiss man nicht, obgleich man es ungefähr jeden Abend im Fernsehen erblicken kann. Wahrscheinlich wurde das Wort von den Engländern geschaffen, die ja sehr bedenkenlos Wörter in ihr Vokabular einfügen, so zum Beispiel die Alternative völlig sinnentstellend verwenden. Und unsere Texter haben das übernommen. Unlängst zählte ein Sprecher nicht weniger als fünf Alternativen auf. Als ob es das Wort Möglichkeit nicht gäbe. Oder wenn man denn gebildet tun muss, das Wort Eventualität. Die Alternative ist und bleibt die Wahl zwischen zwei Dingen, man kann also unmöglich sagen: «Da gibt es nur eine Alternative», wenn man eine einzige andere Möglichkeit meint.

Und noch immer weiss ich nicht, was ein Moderator ist. Wäre das Wort «Leiter» nicht richtiger? Und die Moderation – auch sie gibt es – wäre dann eben die Leitung. Aber der Fall ist ebenso hoffnungslos wie der Fall zahlloser anderer sinnloser Klischees, die man täglich in den Zeitungen, im Radio, im Fernsehen erleben kann. So ist auch das völlig idiotische Bild eines Rattenschwanzes als Symbol einer Vielheit unausrottbar. In dem Briefwechsel Strauss-Hoffmannsthal findet sich, von jedem der beiden gebraucht, noch die richtige Bezeichnung «Rattenkönig». Doch angeblich hat der Duden den Rattenschwanz sanktioniert. Und so wird auch der Moderator in seiner ganzen Sinnlosigkeit erhalten bleiben und nicht ein Mässiger – vielfach ein Mässiger – sein.

Schwieriger ist es mit dem neugeborenen Wort Entsorgung. Wenn ich es recht zu deuten glaube, heisst es die Unschädlichmachung von radiohaltigen Abfällen, die noch in hunderttausend Jahren gefährlich sein könnten. Die Vorsilbe «ent» findet sich bei Wörtern von a bis z, also etwa von entarten bis entziffern. Es gibt ihrer unzählige, und das «ent» kann ein Wort sehr plastisch machen. Ob sich

die Entsorgung einordnen wird, ist schwer zu sagen. Wenn ja, könnte man sie vielfach verwenden: «Mit einer Rente von zweier oder dreitausend Franken wäre ich entsorgt.» Wie gern würde ich das sagen! N. O. Scarpi

Ferien

Durand hat nach etlichen Fehlschlägen den Briefträgerposten in seinem Heimatdorf erlangt.

«Da haben Sie aber einen langen Weg zu erledigen?»

«Das glaub ich! Ungefähr fünfzehn Kilometer.»

«Anstrengend, nicht wahr?»

«Weiss Gott, ja.»

«Aber Sie haben doch auch Ferien?»

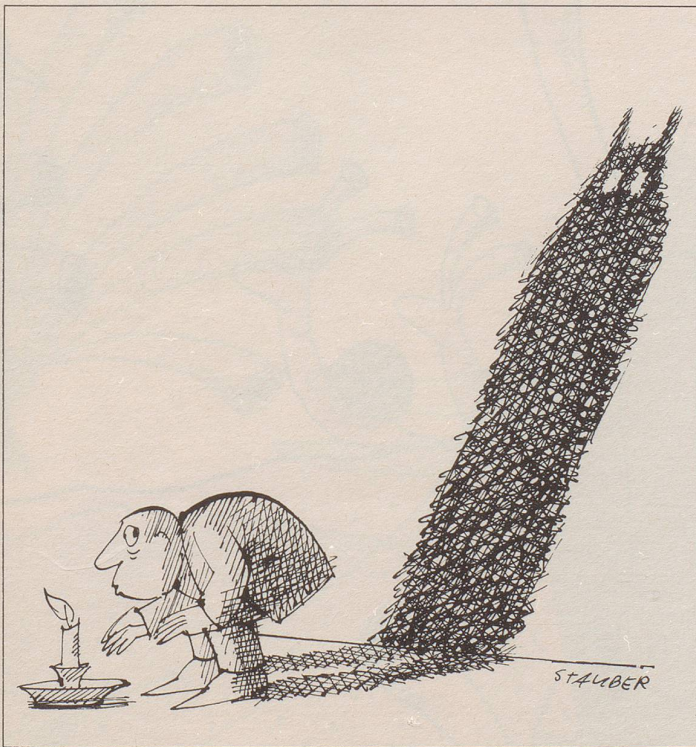
«Natürlich habe ich Ferien. Einen Monat im Jahr.»

«Und was machen Sie da?»

«Da begleite ich meinen Stellvertreter. Sonst müsste ich ja zu Hause hocken.»

Inserat

«Alle, welche noch Akten aus dem Nachlass meines verstorbenen Mannes beanspruchen, werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingestampft werden. Frau Advokat White.»



Reklame

Diese Tablette ist stärker als Ihr Kopfweh

Und sie hilft schnell. Auch bei Zahnschmerzen, Monatsbeschwerden, rheumatischen Beschwerden und fieberhaften Erkältungen. Schon bald nach der Einnahme der Spalt-Tablette fühlt man sich erleichtert. Aber das allein kann ihren Erfolg nicht ausmachen. Die Wirkstoffe

der Spalt-Tablette sind nicht nur jahrzehntelang bewährt, sondern auch gut kombiniert. Diese besondere Kombination ist einer der Gründe für ihren besonderen Erfolg. Spalt schon den Magen. Spalt hilft schnell. Sie erhalten Spalt-Tabletten in Apotheken und Drogerien.

GIOVANNETTI

BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Wann wird der Weltfriede verwirklicht?»

«Solange der Friede nicht im Menschen selbst einzieht, ist es unmöglich, den Weltfrieden zu verwirklichen.»